



IHS – Strategieplanung 2030

Um die Diskussion um die Strategie 2030 im Vorstand des IHS zu bereichern, wurde der Spitaldirektor eines 500 Bettenakutspitals von Vorstandsmitgliedern des IHS interviewt.

Spitalstrategie 2030

Einleitende Worte des Spitaldirektors: Gemäss VZK Studie ist das Verhältnis von stationären Patienten zu ambulanten Patienten 4:1. Das Verhältnis verschiebt sich jedoch stärker Richtung ambulante Patienten, was wiederum die Spitalstrategie-Planung sehr anspruchsvoll macht. Eine Möglichkeit wäre, die Grundversorgung mit Ambulatorien dezentral in Medi-Zentren in Wohnortsnähe zu betreiben und stationäre Patienten (grössere Eingriffe oder Krankheitsverlauf) in einem konventionellen Akut-Spital zu versorgen. Das Akutspital hat heute keine ambulante OP-Einheit, sondern nutzt stattdessen zwei der hochinstallierten 10 Operationssäle.

Diskussion:

Das grosse Problem bei den heutigen Spitalbauten ist die fixierte und «in Beton gegossene» Nutzung. Eine Umnutzung bedingt grössere Umbauten am Innenausbau (Baukörper), der HLK-, Elektro-, Kommunikations-, med. Gas-Versorgung und ist äusserst kostenintensiv.

Somit ist die grosse Frage, wie kann gebaut werden, damit die Flexibilität in der Umnutzung zu kleinstmöglichen Kosten gewährt ist. Die Minergie-Standards wären über die erneuerbare Energie-Versorgung, Wärmerückgewinnung und die Aussenhülle abzudecken.

Gemeinsam genutzte Diagnoseräume (Ultraschall, Röntgen-Geräte etc.) mit baulichen Anforderungen wie Strahlenschutz sollten möglichst gemeinsam genutzt werden, um eine höhere Auslastung zu erzielen. Grosse Stromverbraucher oder strahlende Geräte wie MRI, CT, Röntgen-/Angiographie Anlagen wären bezüglich Nutzung/Auslastung auf ein Diagnose-Zentrum zu limitieren. Kooperationen mit anderen Spitälern – sehr hohe Investitionen (Bau, Geräte → Lifecycle) - können besser ausgelastet werden.

Wie kann sich der IHS besser einbringen?

Spitaldirektor: Der IHS sollte sich mit der Aus- und Weiterbildung der Mitglieder beschäftigen. Insgesamt dienlich wäre die Beratung bzw. Beurteilung der Technischen Dienste bezüglich Organisation und Effizienz durch den IHS. Der Technische Dienst

ist je nach Spitalstrategie verantwortlich für den Betrieb der Gebäude mit Infrastruktur wie Haus-, Betriebs und Medizintechnik. Das beinhaltet Geräte, Anlagen und Systeme und setzt fachliches Knowhow und Spezialausbildungen voraus. Zudem sind sicherheitsbewusstes, ökonomisches und ökologisches Denken und Handeln gefordert und zu trainieren. Unter diesen Aspekt fällt auch die Beurteilung, welche Leistungen selber erbracht und welche Leistungen aus wirtschaftlichen Gründen einzukaufen sind (Service-Leistungen / Wartungsverträge).

Die Mitarbeiter des Technischen Dienstes sollten ihr Aufgabenbereich / Stellenprofil mit ihrer Fach- und Sozialkompetenz abdecken können. Stellbewerber bringen diese Anforderungen mehr oder weniger mit und es besteht immer Aus- und Weiterbildungsbedarf.

Die jährliche IHS-Jahresfachtagung mit ca. 15-30 Fachvorträgen sowie mit ca. 30 Ausstellern bietet einerseits die Möglichkeit, sich fachlich weiterzubilden und vor allem mit andern Mitgliedern aus den Spitälern sich auszutauschen und ein Netzwerk aufzubauen und zu pflegen.

Die ERFA (Erfahrungsaustausch)-Tagungen der Regionalgruppen bieten den A-Mitgliedern die Gelegenheit, Fragen aus dem eigenen Fachbereich (Anlagen, Reinvestitionen, Anbieter etc.) als Traktandum vorab anzumelden und dann in der Runde von ca. 30 Teilnehmer

Erfahrungen/Meinungen auszutauschen. Networking an der nachmittäglichen Tagung und speziell am Apéro oder Nachtesen in einem A-Mitglied Spital wird allgemein sehr geschätzt. Knowhow kann aber auch direkt über ein Rundmail an alle A-Mitglieder der Regionalgruppe abgeholt werden.

Der IHS (CH) arbeitet mit FKT (D) und dem ÖVKT (A) = DACH eng zusammen und hat eine gemeinsame Wissensplattform, auf die man über die IHS Homepage www.ihs.ch als Mitglied Zugriff hat.

Vom ÖVKT wird ein Berufsbegleitender Studiengang Management für Technik im Gesundheitswesen angekündigt. Das BZT Frauenfeld bietet auf unserer Homepage den Lehrgang Dipl. Techniker/in HF Systemtechnik Medizintechnik an. Eine Beratung / Beurteilung eines Technischen Dienstes in einem der A-Mitglied Spitäler durch den IHS wird aus Ressourcengründen nicht angeboten.

Das Stellenprofil eines Leiter Technischer Dienst nach heutigen Anforderungen nehmen die Teilnehmer an die nächste Vorstandssitzung mit. Es besteht die Möglichkeit eine Fachgruppe innerhalb des IHS zu beauftragen, ein Stellenprofil auszuarbeiten.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

17.06.2020 ■

Peter Jäger, El. Ing. FH
Leiter IHS-Geschäftsstelle

IHS Agenda
Information www.ihs.ch
Traduction: voir www.ihs.ch

Fachgruppe Biomedizin/Biomédicale
Pascal Tritz, Hôpital du Valais (RSV)
pascal.tritz@hopitalvs.ch

Fachgruppe Elektrische Sicherheit/ Sécurité électrique
Ruedi Keiser
ruedi.keiser@bluewin.ch

Fachgruppe Gase/Gaz
Frank Argast • Universitätsspital Basel
frank.argast@usb.ch

Fachgruppe Brandschutz/protection incendie
Jean-Charles Lamonato
jean-charles@lamonato.net

Regionalgruppen/Groupes régionaux Romand et Tessinois
Jean-Marc Torrent • HUG
jean-marc.torrent@hcuge.ch

Zentral/central
Ruedi Kaiser a.i.
ruedi.kaiser@bluewin.ch

Ost/Est
Urs Holzer • Kantonsspital Winterthur
urs.holzer@ksw.ch

Impressum IHS
Offizielles Organ des IHS/Ingenieur Hospital Schweiz
Organe officiel de l'IHS/Ingénieur Hôpital Suisse

Herausgeber
Ingenieur Hospital Schweiz/Ingénieur Hôpital Suisse
IHS Geschäftsstelle
Postfach • 8302 Kloten • ihs-gs@ihs.ch

Redaktion/Rédaction
Michael Schuler • c/o Universitätsspital Basel
4031 Basel • michael.schuler@usb.ch